

## MASCHEL

Hnr.	Hausname	Familienname
1		
2	Kimpalaisch	Ferdinand Schmuck
3	Morcuschish	Johann Kump
4		
5	Goschpasch	Johann Stalzer (Sawmill)
6	Kimpalaisch Heinrich	Heinrich Schmuck
7	Basch	
8	Shugasch	Ignaz Bole
	Monsisch	Dadosch
	Kimpalaisch	Schmuck (Sawmill)
	Vormisch	Schmuck (Sawmill)

# Maschel



## Gottscheer Bote.

Preisangebot:  
 Vier Quartale-Doppel:  
 einschließlich K 4.—  
 halbjährlich K 2.—  
 für Einzelhefte:  
 einschließlich D. 1-25:  
 für ein Viertel Ausland:  
 einschließlich K 5-20

Erscheint mit einer illustrierten Beilage „Wandermappe“ am 4. und 19. eines jeden Monats.  
 Belegungen übernimmt die Verwaltung des Gottscheer Blattes in Gottschee, Hauptplatz Nr. 87.  
 Bestellungen sind zu senden an die Schriftleitung des Gottscheer Blattes in Gottschee.

Angaben über den  
 werden nach Zahl be-  
 rechnet und von der Ver-  
 waltung des Blattes  
 übernommen.  
 Die „Wandermappe“ ist  
 nur als Beilage des Gott-  
 scheer Blattes erhältlich.  
 Postanweisung Konto  
 Nr. 842.285.  
 Erscheinungsort: Scharf-  
 galle Nr. 75.

Nr. 1.



Gottschee am 4. Jänner 1904.

Jahrgang I.

### Was der „Gottscheer Bote“ will.

Der Gottscheer Bote will seinen Lesern Nachrichten überbringen vor allem aus Gottschee, dann aber auch aus anderen Gegenden und Ländern. Nebenbei wird er auch auf die Tagesgeschichte Rücksicht nehmen und nötigenfalls politische, religiöse und sonstige Fragen kurz besprechen. Der Nationalität nach ist er ein Zeitschrift und wird als solcher die nationalen Interessen seiner bestreuten Landsleute stets mannigfaltig vertreten. Den Religionsbekenntnisse nach ist er ein Katholik und wird als solcher aus seiner kirchlichen Gesinnung und religiösen Überzeugung kein Hehl machen. Hierbei ist er auch ein guter Ökonomie, der stets treu hält zu Kaiser und Reich. Sein Wahlspruch ist: **Für Gott, Kaiser und Vaterland!**

Um seinen Lesern möglichst viel Schönes bieten zu können, wird der Gottscheer Bote jedesmal eine reichhaltige Wandermappe mit sich bringen. Darin wird es viel Interessantes geben: Geschichte, Erzählungen, Volksliedchen, Religiöses, Ökonomie, Landwirthschaftliches, Ratsschläge für Haus und Hof, Räthsel, Räthselaufgaben u. dgl., so daß sich jeder nach monathlich finden, nach seinem Wohlgefallen und seinen Bedürfnissen am besten eignet.

Verlangt wird der Gottscheer Bote zweimal im Monate seine Abonnements machen. Weil aber seine Ausstattung sowie das Bandern und Heften Geld kostet und er von Haus aus arm ist, so bittet er seine geehrten Leser schon im voraus um eine jährliche Beisteuer von 4 Kronen zur Deckung der Reisekosten und anderer Ausgaben. Dieser Beitrag gilt jedoch nur für seine Wandermappe durch Österreich-Ungarn; für weitere und darum kostspieligere Reisen, wie nach Amerika und in das ferne Ausland, sind selbstverständlich mehr zu zahlen sein, und zwar für jedes Quartal 1.25, für letztere K 5.20. Sollte er irgendwas ein nicht ganz gefahrener Gott sein, dessen Erfordern man freundschaftlich nicht wünscht, so möge man ihn ohne weiteres freimündig, indem man auf die Verantwortlichkeit der Worte „Dabei nicht angenommen“ schreibt und ihn der Post überläßt. Er wird deswegen nicht böse sein, sondern solche Käufer höchlichst einjährig meiden.

Schließlich wünscht er allen geehrten Lesern und Beizern viel Glück und Segen im neuen Jahre!

### Der „Gottscheer Bote“.

#### Die Ortsnamen der deutschen Sprachinsel Gottschee.

„Der Herrscher dieses Reiches hat bereits vor Jahren — es war im Deutschen Kalender für das Jahr 1890 — die Gottscheer Ortsnamen besprochen; doch war in dem Kalenderausgabe ausschließlich nur die sprachliche Bedeutung derselben ins Auge gefaßt worden; das Verhältnis der Ortsnamen zur Ortslagegeschichte und Ortsentwicklung blieb unberührt. Es bildet also die heutige Abhandlung eine Ergänzung zu den damaligen Ausführungen. Aber nicht nur ergänzt sie bei weitem die damaligen Ausführungen, sondern sie bringt auch neue, in einzelnen Punkten auch richtig gefaßt; denn nicht alles und jedes konnte jetzt noch ausführlich gegeben werden.“

Wie kann man doch über bloße Namen viel Worte machen! wird vielleicht mancher im stillen denken. Namen sind hohle Klänge, was ist darüber erst viel zu reden! Jemand, der so das Sprichwort sagt: „Nomina sunt otiosa“, Namen sind etwas Verwerfliches. Wenn wir nicht auch in Goethes Faust: „Name ist Schall und Rauch!“ Also was ist gelehrt oder geleitet sein wollende Wort-Reden!

So denkt wohl mancher und mancher spricht's vielleicht auch ohne Esen aus. Aber fahret. Vielleicht erhebt sich der nämliche Gegenstand, „überflüssiger Wortlaut“, selbst in einer anderen somnologischen Sprache bei Namenforschungs-Berathungen. Selbst ja doch die Sprache, daß sich nicht nur Geschichte nicht immer gerne damit zufrieden stellen, die Namen wirklich nur als leeren, nichtigsten und nichtbedeutenden Schall, als bloße Töne, namenlos-erige Begriffe anzusehen; auch der höchste Standman, der ungelächte Dörflerwirth glaubt sich ab und zu bei dem Namen seines Heimathortes etwas denken zu müssen. Auch er läßt den Ortsnamenstisch und betrachtet ihn nach seiner Weise, die Eigenthümlichkeit seiner Ortsnamensforschung nennen wir botanologisch.

Wenn dem so ist, so sind doch wohl auch die Ortsnamen der deutschen Sprachinsel Gottschee es wert, daß man sich mit ihnen beschäftigen. Verlassen wir es dem!

Überst will man mit uns zunächst zwei allgemeine Fragen beantworten, nämlich erstens: Wie entstehen Ortsnamen? zweitens: Was sind die Ursachen für ihre Erklärung?

Wie entstehen Ortsnamen? Ein Grunde ist die Sprache überhaupt. Die Ortsnamen sind in der Sprache des Volkes. Aber so

